



Mitglied im
Bundesverband
Deutscher
Gartenfreunde e. V.

Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e. V.

Anschrift: Mielestraße 2 / Haus 1 Eingang C, 14542 Werder
Telefon: 03 32 7 - 741 111 0, Telefax: 03 32 7 - 741 112 0
E-Mail: info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de
Internet: www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de

BRANDENBURGER GARTENFLORA
Herausgeber: Landesverband Brandenburg
der Gartenfreunde e.V.
Redaktion: Peter Salden, Drosselweg 41
04451 Borsdorf, Telefon (034291) 20041
Handy 0171/6 22 49 11
E-Mail: Peter.Salden@t-online.de

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR
DIE NÄCHSTEN AUSGABEN

5. Februar (April)
5. März (Mai)
4. April (Juni)

Das Gartenjahr 2020 liegt auch hinter den Gartenfreunden vom Kreisverband Neuruppin und wird den Vorständen des Verbandes und der Mitgliedsvereine wegen seiner Einzigartigkeit wohl noch lange in Erinnerung bleiben. „Sozusagen zwischen dem ersten und zweiten Corona-Lockdown im Frühjahr und im Spätherbst ist es uns gelungen, von August bis Oktober alle wichtigen Veranstaltungen auf Kreisverbandsebene über die Bühne zu bringen“, freute sich die am 10. Oktober 2020 im Amt bestätigte Verbandschefin Ute Zabel. Doch der Reihe nach:

Erste Beratung des Jahres im August

Zunächst wurde für den 29. August zur ersten Mitgliederversammlung des Kreisverbandes im Corona-Jahr 2020 in die KGA „Abendfrieden“ eingeladen. Dazu konnte Ute Zabel auch den 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Fred Schenk und Landesvorstandsmitglied Sylvia Rose begrüßen. Dabei wurde über den Stand des Bauvorhabens des Kreisverbandes (ausführlicher Bericht folgt) und über die anstehende Reparatur des Kolonieweges informiert, dessen hinterer Teil, den vor allem die Gartenfreunde benutzen, lediglich aus festgefahretem Ackerland besteht. Die Gartenfreunde konnten nach längerer Pandemie-bedingter Pause im Frühjahr endlich wieder den Erfahrungsaustausch von Angesicht zu Angesicht pflegen und am Grill zwanglos

Verbandsleben in Lockdown-Pause

Kreisverband Neuruppin wählte Vorstand neu und ehrte aktive Ehrenamtler

miteinander ins Gespräch kommen. Zugleich wurde die Wahlversammlung für den 10. Oktober 2020 vorbereitet. Zwischenzeitlich gab es eine Finanzschulung für die Vereinsvorsitzenden und Kassenwarte der Vereine, die Eva-Maria Engfer vom Landesverband durchgeführt hat. Dazu wurde umfangreiches Informationsmaterial ausgegeben.

Mitglieder wählten Kreisvorstand neu

Bei der turnusmäßigen Mitglieder- und Wahlversammlung des Kreisverbandes Neuruppin zogen Vorsitzende Ute Zabel und ihr

Vorstand eine gute Bilanz der Arbeit in der zurückliegenden Legislaturperiode. Auf der Habenseite stehen unter anderem die gute Umsetzung der kleingärtnerischen Nutzung auf dem Pachtland, die Wahrung der Interessen der Pächterfamilien gegenüber Landeigentümern und Behörden sowie die Pflege der partnerschaftlichen Beziehungen zu den Mädchen und Jungen aus dem Schultz-Hencke-Kinderheim.

Bei den Wahlen traten Vorsitzende Ute Zabel und Schatzmeisterin Reingard Petter letztmalig an. „Wir gehören inzwischen zu den Urgesteinen im Verbands-

vorstand und wollen das Ruder künftig in jüngere Hände übergeben“, so Ute Zabel. Deshalb war sie sehr froh, dass sich mit Gartenfreundin Silvia Zierath als stellvertretende Vorsitzende und mit Beisitzer Peter Fuchs als designiertem künftigen Schatzmeister zwei neue Gartenfreunde zur Mitarbeit im Kreisvorstand gefunden haben.

Ehrung für aktive Ehrenamtler

Am 31. Oktober wurden schließlich 17 besonders aktive KleingärtnerInnen mit Ehrennadeln in Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet.



Der Vorstand des Landesverbandes gratuliert herzlich Gartenfreund **Wolfgang Zeidler**, Vorsitzender des VGS-Kreisverbandes Potsdam, zur Vollendung seines siebenten Lebensjahrzehnts in der ersten März-Dekade. Dem Jubilar werden vor allem viel Gesundheit und weiterhin viel Schaffenskraft in seinem ehrenamtlichen Wirken sowie Freude und Erholung bei der Gartenarbeit gewünscht. Die Potsdamer Gartenfreunde schließen sich den guten Wünschen gerne an. Der Bezirksverband Senftenberg beglückwünscht **Gabriele Panusch**, Vorsitzende des KGV „Freundschaft“ Schipkau, zur Vollendung ihres sechsten Lebensjahrzehnts im März.



Der neu gewählte Vorstand mit der Vorsitzenden Ute Zabel (M.) und die Revisoren des Kreisverbandes Neuruppin.



Ute Zabel und Reingard Petter zeichneten zwei aktive Gartenfreunde mit der LV-Ehrennadel in Gold aus.

FOTOS: KV

Lang wird die Natur nicht mehr ruhen. Die ersten Frühjahrsblüher, ob Schneeglöckchen, Winterling oder Haselnuss, leiten bereits den Vorfrühling ein. Allerhöchste Zeit also, sich Gedanken über die nahende Gartensaison zu machen. Geplant werden kann glücklicherweise jederzeit, und je eher man damit beginnt, desto länger währt die Vorfreude.

Wenn Sie schon einen Plan haben – umso besser. Wenn nicht, werden Ihnen die neuen Publikationen des BDG Inspiration bieten und Ihnen ideenreich die Grundlagen des naturnahen Gärtnerns im Kleingarten vermitteln. Denn wer hätte nicht gern ein Gemüsebeet, in dem das ganze Jahr über eine bunte Vielfalt gesundes Gemüse in Bio-Qualität geerntet werden kann. Oder ein artenreiches und vor allem pflegeleichtes Staudenbeet, in dem nicht ständig ungeliebtes Wildkraut entfernt werden muss. Ein artenreiches Paradies, in dem es zwitschert und zirpt, in dem sich Nützlinge und Lästlinge ohne viel Aufwand die Waage halten und der Kleingärtner allenfalls als Beobachter in Erscheinung treten muss.

Die Broschüre „Der Boden lebt! Bodenschutz im Kleingarten“ vermittelt praktisches Wissen rund um nachhaltige Bodenbewirtschaftung und ist über den BDG-Shop erhältlich.



Wer sich an kalten Wintertagen viele Gedanken macht und das neue Gartenjahr plant, kann sich im Laufe des Jahres an frischen Früchten und bunten Blütenteppichen erfreuen.

Gut geplant ist halb gegärtnert!

BDG unterstützt Vorhaben mit informativen und hilfreichen Broschüren

Eine Neuauflage der Broschüre „Naturnah gärtnern im Kleingarten“ ist seit Anfang 2021 ebenfalls im BDG-Shop unter <https://www.kleingarten-bund.de/de/shop/broschueren/> bestellbar. Neben wertvollen Tipps, um mit einfachen Maßnahmen Kleingärten



ökologisch noch weiter aufzuwerten, gibt sie konkrete Hinweise zur nachhaltigen Bodenpflege.

Das Heft geht auch auf umweltschonende Alternativen zur Verwendung von Pestiziden und von synthetischen Düngern ein, liefert Anbautipps für eine erfolgreiche Obst- und Gemüseernte und zeigt auf, wie man Nützlinge in den Garten lockt. Zudem ergänzt der BDG regelmäßig seine Merkblätter thematisch, die kompaktes Wissen rund um den Kleingarten vermitteln. Diese können auf der BDG-Homepage unter <https://www.kleingarten-bund.de/de/service/publikationen/> heruntergeladen werden.

Der BDG, der Dachverband für 14.000 Kleingärtnervereine mit über einer Million Kleingärten, stellt durch eine Vielzahl professionell durchgeführter Schulungs-, Beratungs- und Informationsmöglichkeiten, wie der Fachberatung in Verbänden und Vereinen sicher, dass fachkompetentes Wissen bis zum einzelnen Kleingärtner gelangt. Der Bundesverband, die Landes-, Stadt-, und Kreisverbände und Vereine arbeiten bei diesem Thema eng zusammen. So sorgt diese starke Gemeinschaft für mehr Natur in unseren Städten und Gemeinden.

Sandra von Rekowski, BDG

Gute Bilanz beim #Einheitsbuddeln

Die Mitmach-Aktion zum Tag der Deutschen Einheit #Einheitsbuddeln lässt 30.000 neue Bäume in Brandenburg wachsen. Ein Teil wurde bereits in die Erde gebracht, darunter 8.000 junge Buchen, die nun im uckermärkischen Grumsiner Forst stehen. Weitere Pflanzaktionen mussten coronabedingt ins kommende Jahr verlegt werden. Unterstützer der Aktion sind Unternehmen und Verbände. Zum zweiten Mal hatten sich daran auch die Gartenfreunde des Verbandes der Garten- und Siedlerfreunde im Landkreis Dahme-Spreewald beteiligt (wir berichteten). Zudem beteiligten sich bundesweit Bürgerinnen und Bürger bei privaten Pflanzpartys an der Aktion. „Das ist angesichts der Corona-Pandemie eine beachtliche Zwischenbilanz“, ist Ministerpräsident Dietmar Woidke erfreut. „Der Landesregierung ist es eine Herzensangelegenheit, das #Einheitsbuddeln zu unterstützen. Brandenburg ist ein Waldland. Diesen großen Reichtum wollen wir auch für künftige Generationen bewahren und so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Ich freue mich, wenn sich noch viele BrandenburgerInnen an der Aktion beteiligen.“ Das Bundesland Schleswig-Holstein hatte das #Einheitsbuddeln im Jahr 2019 als neue Tradition rund um den Tag der Deutschen Einheit ins Leben gerufen. Neben größeren Pflanzaktionen sollten möglichst viele Menschen in ganz Deutschland dazu ermuntert werden, sich durch das Pflanzen von Bäumen für mehr Lebensqualität, für mehr Grün in den Orten und für den Klimaschutz zu engagieren.



Viele Gartenfreunde ziehen im Winter einige Kulturen vor und bringen erste Pflänzchen in die Erde. FOTOS: WAGNER, FOTALLIA

Gärtnern tut gut. Wer Pflanzen beim Wachsen beobachtet oder den Blick in der grünen Weite der Uckermark schweifen lässt, ruht sich nicht nur aus – nein, der bewegt sich auch an frischer Luft, erntet Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten und tut somit etwas Wichtiges für seinen Körper und die Seele. Von diesen kleinen Oasen, unseren Kleingärten, die inmitten von Beton, Asphalt und Stein stehen, profitieren nicht nur Mensch und Tier, sondern auch das Klima.

Zu dieser Erkenntnis kamen auch zahlreiche Neupächter in Schwedt, Angermünde, Templin, Lychen und anderen Orten in der Uckermark, als sie im Jahr 2020 einen Kleingarten pachteten. Darunter waren auch zahlreiche junge Berliner Familien. Somit konnten wir den altersbedingten Schwund an Garten-Nutzern gut abfangen.

Andererseits zeigten sich im Corona-Jahr 2020 vermehrt Tendenzen, die kleinen grünen Oasen wie einen Urlaubsort mit Badebecken und Trampolin zu nutzen. Auch die Einhaltung der Drittel-Nutzung für den Anbau von Obst und Gemüse wird in Zukunft auf eine harte Probe gestellt werden. Denn wer nur zum Wochenende in seinen Garten kommt, kann nicht viel anbauen oder belastet durch eine automatische Beregnungsanlage den Was-



Auch der Kreisverband Uckermark hofft, dass spätestens ab Mitte 2021 wieder Veranstaltungen möglich sind, bei denen sich die Gartenfreunde in den Anlagen treffen können.

Im „Garten Eden“ in der Uckermark

Gedanken und Hoffnungen im KV Uckermark zum Gartenjahr 2021

serhaushalt. Unsere Vereinsvorstände haben hier ein breites Aufgaben- und Betätigungsfeld, um die individuelle Entfaltung und die soziale Gemeinschaft unter den Vereinsnutzern zu bekommen.

Negative Verhaltensweisen von Gartenfreunden und die teilweise mangelnde Bereitschaft von Vorständen zur Auseinandersetzung bei Rechtsverstößen haben in einigen unserer Vereine zu Problemen geführt. Dort, wo sich egoistisches Verhal-

ten entwickelt, ist die Handlungsfähigkeit in Vereinen eingeschränkt.

Um unsere Privilegien als Kleingärtner auf der Grundlage des Bundeskleingartengesetzes mit seiner sozialen Funktion auch in der Zukunft genießen zu können, sollten wir stets bedenken: „Der Garten hat, was man so liebt, mehr Regeln als es Bäume gibt“. Dem rechtswidrigen Verhalten von Gartenfreunden in unseren Mitgliedsvereinen muss entschiedener durch

deren Vorstände entgegengetreten und es muss – wenn notwendig – auch sanktioniert werden.

Das ist in unseren Vereinen jedoch nur mit einem Miteinander und nicht im Gegeneinander zu bewerkstelligen. Hier verweisen wir auch noch einmal auf den vermeintlichen Konflikt zwischen Jung und Alt. Es gilt für alle, vorurteilsfrei die Argumente der anderen Seite anzuhören, die Kräfte zu bündeln, sich gegenseitig zu unterstützen und nichts dem

Selbstlauf zu überlassen. Ehrlichkeit im Verein heißt aber auch, es nicht allen gerecht machen zu können.

Ein weiteres Problem zeigt sich in vielen Vereinen, wenn die „alte Garde“ im Verein zurücktritt. Viele sind müde, eine ehrenamtliche Verantwortung durch Übernahme einer Wahlfunktion im eigenen Verein oder Verband zu übernehmen. Diese, unsere allerwichtigste und gemeinsame, Aufgabe ist aus dem Blickwinkel einiger Vorstände geraten. Es muss uns allen wieder gelingen, Freude und Anerkennung auszusprechen bei all jenen, die ein Ehrenamt übernehmen und ausüben, denn sie tun dies nicht für sich, sondern für ihre Gemeinschaft.

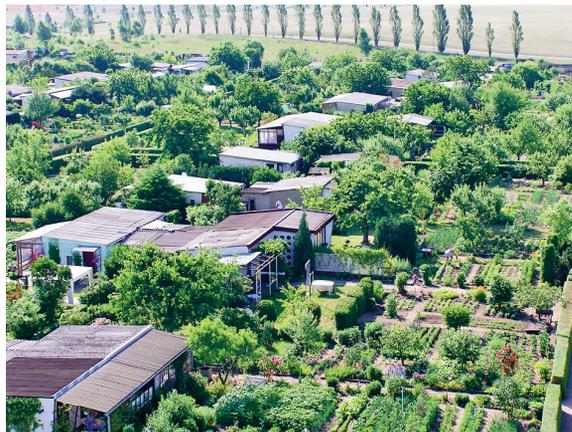
Um unsere „Grünen Oasen“ der Uckermark in der immer schneller und hektischer werdenden Gesellschaft zu schützen und auch den zukünftigen Bürgern und jungen Familien mit Kindern einen Gartenraum als ihren individuellen Freiraum in einer Gemeinschaft zu bieten – dafür setzen wir uns als Kreisverband Uckermark der Gartenfreunde ein.

Unser Verband hat mit den Kommunen die Gründung eines Kleingartenbeirates angeregt. Ziel ist es, durch den Beirat besser auf wirtschaftliche Entwicklungstendenzen, die die Kleingartenanlagen betreffen, Einfluss nehmen zu können und die Zusammenarbeit zwischen Bodeneigentümern und Pächtern zu verbessern und unseren Kleingärtnern die Möglichkeit zu geben, sich aktiv der demokratischen Mitbestimmung zu stellen.

Die Partner stehen diesem Anliegen positiv gegenüber. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohle der Kommunen und der Kleingärtner im neuen Gartenjahr 2021.

Blieben Sie alle – jedoch nur auf COVID-19 bezogen – negativ!

Eberhard Wolfart,
Vorsitzender des
Kreisverbandes Uckermark
der Gartenfreunde e.V.



Blick auf die Kleingartenanlagen in Templin, wo wir im Jahr 2019 „vor Corona“ den „Tag des Gartens“ feiern konnten.



Blick in einen gepflegten und kleingärtnerisch gut genutzten Kleingarten mit bunten Blumen.

FOTOS: KV UCKERMARK

In unseren Gärten gibt es eine Vielzahl von Arbeiten, die immer wieder verrichtet werden müssen. Zur Unterstützung dieser Arbeiten stehen uns eine Vielzahl von Geräten und Werkzeugen zur Verfügung. Wichtig ist es, dass diese Utensilien gut an unseren Körper angepasst sind und uns so eine angenehme Haltung bei der Vielzahl der Arbeiten ermöglichen. Beim Kauf dieser Werkzeuge sollte man deshalb nicht unbedingt nur auf den Preis, sondern vielmehr auf die ergonomische Bauweise und das richtige Material achten. Nehmen Sie Werkzeuge in die Hand und probieren Sie sie aus – nur so können Sie für Ihren Körper das richtige Arbeitsgerät finden.

Schnittwerkzeuge

Zu jeder Jahreszeit werden diverse Geräte zum Schnitt von Pflanzen benötigt. Auch hier gilt: Nur mit gutem und scharfem Gerät kann auch eine ordentliche Arbeit vollbracht werden. Diese Geräte müssen gut in der Hand liegen, leichtgängig sein und eine ergonomische Form aufweisen. Eine Handschere ist in jedem Garten zu finden, um Blumen für die Vase zu schneiden oder um Zweige von Bäumen einzukürzen. Hierbei werden zwei verschiedene Scherentypen unterschieden:

- Amboss-Scheren: Klinge und Amboss bewegen sich aufeinander zu, Klinge ist auf



Der Obstbaumschnitt kann wie hier im Kleingärtnerverband im Landkreis Dahme-Spree-wald nur mit vernünftigen und gut gepflegten Gartenwerkzeugen gelingen. FOTO: LAUBE

Pflegezeit für die Gartenwerkzeuge

Werkzeuge und Geräte für die Gartenarbeit stets klug auswählen

beiden Seiten geschliffen. Amboss-Scheren sind robust und vor allem für harte und trockene Triebe geeignet.

- Bypass-Scheren: Klingen, die aneinander vorbeigleiten und die jeweils nur auf einer Seite geschliffen sind. Bypass-Scheren ermöglichen einen sauberen, stammnahen Schnitt und sind ideal für dünne und frische Zweige.

Bei häufiger Nutzung sollte über die Anschaffung einer Rollgriffschere nachgedacht werden. Sie ist etwas gewöhnungsbedürftig, entlastet aber die Handgelenke.

Für stärkere Schnittarbeiten werden Ast- oder Getriebeschere verwendet. Ihr Einsatzgebiet ist das Zerkleinern von Ästen oder der Schnitt bei Ge-

hölzen im Basisbereich. Die Getriebeschere besitzen zudem eine gute und kraftschonende Übersetzung, die viele Schnitte mit leichten Handgriffen ermöglichen. Sie können mühelos auch Äste von 5 cm Stärke durchtrennen.

Sollte der Schnitt vom Boden aus ohne Leiter notwendig sein, ist man mit der Schneidgiraffe gut beraten. Meist ist an der Spitze eines Teleskopstiels eine Spezialschere aufgesteckt. Die Schneidgiraffe kann auch bei vielen Modellen mit einer Säge für größere Äste umgebaut werden, um auch diese von unten zu entfernen. Die Schnittfunktion an der Schneidgiraffe wird durch Ziehen am Griff oder an einem Zugband fast spielend leicht durchgeführt. Mit diesem Werkzeug können Sie tote Äste beseitigen und Formschnitte bis in 5 m Höhe ausführen.

Sollen Pflanzen zum Beispiel als Stecklinge oder

durch Steckholz vermehrt werden, können Sie hierfür eine Gartenschere mit einer scharfen Klinge oder auch ein Stecklingsmesser einsetzen.

Auch bei der Veredlung von Pflanzen geht es nicht ohne das richtige Werkzeug. Zur Rosenveredlung im Sommer können Sie ein Okulationsmesser zum T-Schnitt verwenden. Auch für Obstveredlungen gibt es passendes Werkzeug wie das Kopuliermesser. Das sind Spezialwerkzeuge und nur in speziellen Gartenmärkten oder im Internet erhältlich.

Nicht zu vergessen ist die richtige Säge zum fachgerechten Gehölzschnitt. Bei den Sägen hat sich immer mehr die kleine unscheinbare Klappsäge durchgesetzt. Sie ist sehr scharf, leicht und gut geschützt beim Transport – und bezahlbar. Auch der Schnitt ist sehr präzise und sauber. Vorteil bei den Schnittarbeiten ist, dass die Säge auf Zug arbeitet. Man kommt auch dicht an die Schnittstelle heran, ohne dass ein Stummel stehen bleiben muss.

Der Heckenschnitt im Garten benötigt ebenso scharfes Werkzeug wie der professionelle Gehölzschnitt. Hier gibt es die Wahl zwischen Elektro-, Benzin-, Akku- oder Handheckenschere. Bei der Auswahl der Schere ist die Länge und Größe der Hecke oder des Formgehölzes entscheidend.

Muss eine sehr lange und kräftige Hecke geschnitten werden, sind wir mit einer Elektro- oder Benzinheckenschere gut beraten. Hecken mit dünnen Trieben sind vorteilhafter mit leichten und leisen Akkuscheren zu pflegen.

Als zweiter Aspekt kommt das Gewicht der Werkzeuge in Betracht. Hand-, Elektro- und Akku-Sägen haben hier einen klaren Vorteil gegenüber den Benzinheckenschere. Sollte aber einmal kein Elektroanschluss vorhanden sein, ist man natürlich sehr froh, wenn eine Benzinheckenschere nicht weit entfernt ist.



Geeignete Schnittwerkzeuge für die Obstbaumpflege (l.). Spaten, Hacke & Co. sollten ergonomisch sein und regelmäßig gepflegt werden.



FOTOS: WACHTMANN, ALEXANDRA_H_PIXELIO.DE

Es sollte also immer genau überlegt werden, für welchen Zweck das Werkzeug benötigt wird. Durch die fortschreitende Entwicklung der Akkugeräte sind diese in den zurückliegenden Jahren immer besser geworden und werden zukünftig den Weg in jeden Garten finden.

Für den professionellen Obstbaumschnitt gibt es seit einiger Zeit auch akkubetriebene Motorsägen, die die Arbeit erheblich erleichtern. Es geht schneller, kraftschonender und leichter, auch stärkere Schnitte sind einfacher und gezielter möglich – rundum ein besseres und schnelleres Arbeiten mit neuer Technik. Probieren Sie es aus!

Bodenwerkzeuge

Kräftezehrend sind viele verschiedene Bodenarbeiten vom Umgraben bis zum Kompost umsetzen. Die Werkzeuge für diese Tätigkeiten sollten leicht und stabil sein. Der Spaten mit dem gewöhnlichen Holzstiel hat vielfach ausgedient und dem leichten unkaputtbaren Metallspaten den Vorrang gegeben. Auch bei der Grabegabel sieht es sehr ähnlich aus. Dies ist ein Werkzeug, das

zunehmend wichtiger für die Bodenbearbeitung geworden ist als der klassische Spaten zum Umgraben, was nicht mehr zeitgemäß ist. Die Hacke sollte wegen der zunehmenden Trockenheit nicht vergessen werden, mit ihr können wir feine Bodenkapillare zerstören, sodass weniger Wasser aus dem Boden verdunstet. Sollte der Boden stark verdichtet sein, kann er mit einem Sauzahn tiefgründig aufgerissen werden.

Pflegewerkzeuge

Jeder kennt die herbstliche Jahreszeit, in der eine Unmenge an Laub anfällt. Gerade hier ist ein effektives Werkzeug sehr wichtig. Große Laubrechen mit sehr leichten Zinken sind hierfür die erste Wahl. Sollte Schmutz auf den Wegen weggekehrt werden, sind Besen mit harten Borsten zu empfehlen.

Jeder Gartenfreund sollte vor einer Neuanschaffung genau überlegen, welche Ansprüche er an die jeweiligen Werkzeuge stellt, um dann die richtige Entscheidung zu treffen. Sven Wachtmann, Verbandsfachberater Landesverband Berlin



Die verschiedenen Gartenscheren erleichtern dem Gartenfreund ganz spezifische Schnitarbeiten.

FOTO: WACHTMANN



GartenFlora Vereinsabo

25%

sparen
und **Prämie**
sichern!

+



**Gartenschere-Set
von Mannesmann**

oder



**Hängematte
„Snooze“**

oder



€ 5

a

**Amazon-
Gutschein
über 5,- €**

Bitte füllen Sie die Bestellkarte aus und senden uns zusätzlich eine Bestätigung Ihrer Vereinsmitgliedschaft
(Kopie des Pachtvertrages oder Bestätigung Ihres Vereins).

Ich bestelle die GartenFlora im Vereinsabonnement für 37,43 € (statt 49,90 €)

Als Prämie erhalte ich

- Gartenschere-Set von Mannesmann
- Hängematte „Snooze“
- Amazon-Gutschein über 5,- €

- Brandenburg** **Thüringen**

- Anbei sende ich Ihnen eine Bestätigung meiner Vereinsmitgliedschaft
- Kopie des Pachtvertrages oder
- Bestätigung meines Vereins

Eine Widerrufsbelehrung finden Sie unter www.gartenflora.de/agb

Besteller

Name/Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

E-Mail/Telefon _____

Vereinsname _____

Bestellungen bitte an: dbv network GmbH,
Kundenservice,
Postfach 31 04 48, 10634 Berlin.

☎ 030 46406-111
☎ 030 46406-451
🌐 www.gartenflora.de



Das Rotkehlchen verteidigt sein Territorium vehement.

Der Naturschutz Deutschland (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) hatten 2020 die Bevölkerung in Deutschland erstmals dazu aufgerufen, den „Vogel des Jahres“ selbst zu wählen. Ab sofort kann jede*r unter www.vogeldesjahres.de seinen Lieblingsvogel nominieren.

Die erste öffentliche Wahl zum 50. Jubiläum der Aktion „Vogel des Jahres“ verläuft in zwei Phasen. Bis zum 15. Dezember 2020 wurden aus insgesamt 307 Vogelarten die Top-Ten-Kandidaten ermittelt. Die Vorwahlphase ist inzwischen beendet. Fast 130.000 Personen wählten in den zurückliegenden Wochen und Monaten bis zum 15. Dezember aus 307 heimischen Brutvogelarten und den wichtigsten Gastvogelarten ihre Favoriten aus. Mehr als 2500 Wahlkampf-



Die Stadttaube ist einst aus der Gefangenschaft geflohen und hat sich gut an das Leben im urbanen Raum angepasst, wo sie vielerorts zum Stadtbild gehört.

FOTOS: NABU DEUTSCHLAND



Die Amsel ist in vielen Gärten ein beliebter Gast.

fünf allbekannte und häufige Vogelarten für die Stichwahl qualifiziert. Unter den nominierten Top Ten befinden sich insgesamt fünf ungefährdete Vogelarten, vier gefährdete Arten und eine Art, die in der Vorwarnkategorie der Roten Liste gefährdeter Arten steht.

Besorgniserregend ist vor allem die Situation von Kiebitz und Feldlerche, die wie viele andere Vogelarten der Agrarlandschaft unter der Intensivierung der Landwirtschaft mit Monokulturen, hohem Pestizideinsatz und kaum Restflächen für die Natur leiden. In Deutschland ist bei den Feldvögeln seit 1980 eine Bestandsabnahme von 34 Prozent zu verzeichnen.

Die Rauchschwalbe auf Platz 10 repräsentiert die Gruppe der Zugvögel, welche südlich der Sahara in Afrika überwintern. Viele

Menschen wählen den Lieblingsvogel

Im 50. Jahr wird der „Vogel des Jahres“ 2021 erstmals öffentlich bestimmt

teams hatten sich deutschlandweit zusammenschlossen, um für ihren jeweiligen Kandidaten die Werbetrommel zu rühren.

Dabei hat es die Stadttaube mit deutlichem Vorsprung auf den 1. Platz in der Vorwahl geschafft, danach folgen Rotkehlchen, dicht

dahinter die Amsel sowie schließlich auf den Rängen 4 bis 10 Feldlerche, Goldregenpfeifer, Blaumeise, Eisvogel, Haussperling, Kiebitz und Rauchschwalbe. Der Rotmilan auf Rang 11 verpasste den Einzug in die Endrunde nur sehr knapp um genau 100 Stimmen. Die

Top Ten kämpfen nunmehr seit dem 18. Januar 2021 um den Titel „Vogel des Jahres“. Am 19. März 2021 verkünden dann NABU und LBV den ersten öffentlich gewählten Vogel des Jahres.

Mit Stadttaube, Rotkehlchen, Amsel, Blaumeise und Haussperling haben sich



Der Haussperling wohnt als Kulturfolger schon lange in der Nähe des Menschen und ist stets in Gruppen unterwegs.



Der Eisvogel ist auf saubere Gewässer angewiesen.



Die Blaumeise fällt ins Auge. Gerne zeigt sie sich in Scharen an Futterplätzen und fällt durch ihr freches Auftreten auf.



Die Kiebitzbestände sind durch intensive Landwirtschaft stark geschrumpft.



Intakte Moore sind als Lebensraum für den Goldregenpfeifer unabdingbar.

Arten mit dieser Überwinterungsstrategie gehen derzeit besonders stark zurück.

Die bisherigen Titelträger aus 50 Jahren „Vogel des Jahres“ finden sich in allen Teilen der Ergebnistabelle wieder. Sieben der nun gewählten Finalisten trugen den Titel schon einmal. Nur Stadttaube, Amsel und Blaumeise sind Neulinge. Abgeschlagen auf Rang 292 landete dagegen mit nur acht Nominierungen der Teichrohrsänger, der „Vogel des Jahres“ 1989.

Der „Vogel des Jahres“ wurde in Deutschland erstmals im Jahr 1971 und bislang immer von Vertretern der Verbände NABU und LBV gekürt. Zum 50. Jubiläum der Aktion dürfen nun alle Menschen in Deutschland die Wahl selbst in die Hand nehmen. Die Naturfreunde in Deutschland, zu denen auch unsere Gartenfreunde gehören, sind bis zum 19. März 2021 aufgerufen, unter www.vogeldesjahres.de ihren „Vogel des Jahres 2021“ zu wählen.



Die Feldlerche ist ein typischer Feldvogel. Die intensive Landwirtschaft nimmt ihr zunehmend den Lebensraum.



Die Rauchschnalbe lebt bevorzugt in ländlichen Gegenden mit alten Scheunen und Gemäuern sowie an Gewässern.

Trauer um Gartenfreund Peter Koebecke

Der Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e.V. sowie der Vorstand und die Mitglieder des Regionalverbandes der Gartenfreunde Fürstenwalde e.V. trauern um den Gartenfreund und Fachberater

Peter Koebecke

geb. 1.5.1949 gest. 2.12.2020

Über zwei Jahrzehnte arbeitete Peter Koebecke ehrenamtlich und engagiert im Verbandsvorstand als Gartenfachberater, Bewerter, Gartenfachberaterobmann und Bewerterobmann. Er war stets sehr hilfsbereit und ein guter Organisator. Beim Landesverband Brandenburg wirkte er aktiv in den Arbeitsgruppen der Gartenfachberater und Bewerter mit. In seinem Kleingärtnerverein „Am Waldesrand“ e.V. Fürstenwalde engagierte er sich ehrenamtlich in der Vorstandsarbeit und als Gartenfachberater. Für sein ehrenamtliches Engagement wurde er vom Regional- und Landesverband mehrfach geehrt, unter anderem mit der Ehrennadel des Landesverbandes in Gold. Wir werden Peter Koebecke stets in Erinnerung behalten.

Fred Schenk
1. Vorsitzender
des LV Brandenburg

Horst Kurzhals
Vorsitzender des
RV Fürstenwalde

Zusammenschluss wird ernsthaft angegangen

Verband Süd-Brandenburg soll 2021 entstehen

Mehrere Anläufe sind in der Vergangenheit wegen einiger Vorbehalte bereits gescheitert, doch nunmehr scheint es wirklich ernst zu werden: Im Süden des Bundeslandes wird sich über das Gartenjahr 2021 ein neuer „Verband der Gartenfreunde Süd-Brandenburg“ bilden, der mindestens aus den beiden Kleingärtnerverbänden „Kreisverband Bad Liebenwerda der Gartenfreunde“ und „Bezirksverband Calau der Gartenfreunde“ bestehen wird. Deren Vorsitzende Claudia Schlegel und Martin Kreuzberg treiben den Zusammenschluss mit Hilfe und Unterstützung des Landesverbandes voran und führen zudem Gespräche mit den Nachbarverbänden in Herzberg und Finsterwalde, sich anzuschließen. Andere Verbände in der Region verfolgen die Bestrebungen zur Bildung eines größeren und damit schlagkräftigen Regionalverbandes noch abwartend, aber dennoch überaus interessiert.

„In den Verbänden in unserer ländlich geprägten Region kämpfen wir mit ähnlichen Problemen: Überalterung der Pächter und damit zunehmender Leerstand, hochbetagte Vorstände in Verbänden und Vereinen und kaum Vorstandsnach-

wuchs in Sicht“, analysierte Claudia Schlegel schon vor Jahren. „Aus diesem Grunde plädiere ich schon lange für ein solches Zusammengehen, denn gemeinsam lassen sich beispielsweise die Personalsorgen in einem größeren Verband lösen und eine professionelle Arbeit in einer hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle organisieren.“

Nunmehr sind sich zumindest die Vorsitzenden aus Bad Liebenwerda und Calau einig – und offen für ein Zusammengehen mit den Herzbergern und Finsterwaldern, bei denen in naher Zukunft Neuwahlen stattfinden und sich kaum noch Kandidaten für das Ehrenamt finden lassen.

Mit Unterstützung des Vertragsrechtsanwaltes des Landesverbandes wird eine Satzung für den künftigen Verband erarbeitet, bis zum Jahresende 2021 soll der Zusammenschluss zumindest des Bad Liebenwerdaer und des Calauer Verbandes erfolgt sein. Parallel dazu soll das Vereinshaus in Elsterwerda ein Obergeschoss erhalten, das die künftigen Büroräume aufnehmen soll. Für diesen Umbau wurden bereits mehrere Fördermitelanträge auf Landes- und Kreisebene gestellt. ps



Mit dem Ausbau des Vereinshauses bleibt der Saal als Sammlungs- und Begegnungsstätte erhalten.

FOTO: PS

In der kalten Jahreszeit wollen viele Menschen den Vögeln mit Winterfütterungen die Nahrungssuche erleichtern. Viele treibt die Sorge um das Überleben der Vögel in unseren Siedlungen um, andere stellen regelmäßig Futter zur Verfügung, um die bunte Vogelschar dicht vor den Fenstern beobachten zu können. Dabei ist die Fütterung oft gar nicht notwendig. Schlimmer noch: „Falsch aufgestellte oder verschmutzte Futterhäuschen können schnell zur tödlichen Falle werden“, unterstrich Brandenburgs Umweltminister Axel Vogel.

Zufütterung nur im strengen Winter

„Unsere heimischen Vögel sind an winterliche Verhältnisse bestens angepasst und benötigen höchstens in sehr strengen Wintern mit lange anhaltenden dichten Schneedecken oder Dauerfrost eine Unterstützung des Menschen in Form von Zufütterungen“, so Minister Axel Vogel. Zudem sei das Zufüttern kein Ausgleich für zerstörte Vogellebensräume.

Lebensräume der Vögel erhalten

„Viel wichtiger als die Zufütterung ist daher der Erhalt oder die Anlage von naturnahen Strukturen in unseren Gärten, wie frucht- und samentragende Hecken und Gebüsche aus heimischen



Unsere heimischen Vögel sind an winterliche Verhältnisse gut angepasst. Zufütterungen sollten nur bei geschlossener Schneedecke und Dauerfrost erfolgen. FOTO:RAINER STURM_PIXELIO.DE

Pro naturnahe Gartenstruktur

Brandenburgs Umweltministerium gibt Tipps zur Wintervogelfütterung

Sträuchern. Wichtig sind auch ungemähte Rasenflächen und Stauden, wo Körnerfresser Samen und Insektenfresser Insektenlarven und andere Wirbellose finden. Diese sind im Sommer gleichzeitig auch Brutplätze. Unter liegen gelassenem Laub finden unsere Wintervögel ebenfalls reichlich Nahrung“, erklärte Brandenburgs Umweltminister.



Meisenknödel werden besonders gern genommen.

FOTO: HEIKE HERING_PIXELIO.DE

Der gute Wille vieler Vogelfreunde und -freundinnen kann sogar gefährlich sein und mehr Schaden als Nutzen stiften, wenn die Hygiene und die richtige Wahl des Futterplatzes nicht beachtet werden. Die Futterstelle sollte stets sauber gehalten werden. Keinesfalls sollte das Futter so dargeboten werden, dass sich Nahrung und Kot vermischen und damit tödliche Krankheiten

wie Salmonelleninfektionen ausgelöst werden können. Das klassische offene Futterhäuschen ist daher nicht zu empfehlen, wohl aber Futterilos oder -säulen, wie sie überall im Handel erhältlich sind. Darin ist das Futter vor Verunreinigungen aller Art gut geschützt und steht einen längeren Zeitraum nach Bedarf zur Verfügung.

Dem Vogelschlag an Fensterscheiben vorbeugen

Nicht weniger wichtig ist auch die richtige Wahl des Futterplatzes. Viele Futterhäuschen, Körnerautomaten oder Meisenknödel werden in unmittelbarer Fensternähe aufgestellt oder aufgehängt. So verständlich der Wunsch ist, Vögel aus nächster Nähe zu beobachten, sollte im Interesse der Vögel auf einen ausreichenden Abstand zum Haus geachtet werden. Denn allzu leicht kann es sonst zu Vogelschlag an Fenstern kommen. Dieser zählt ohnehin zu den bedeutendsten menschlich bedingten Todesursachen für einheimische Vögel.

„Brutvögel sind davon genauso betroffen wie Wintergäste an unseren Futterstellen“, meinte Minister Axel Vogel. Die Größenordnung der pro Jahr in Deutschland an Glasscheiben verunglückten Vögel umfasst laut einer Schätzung der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW) vermutlich mehr als 100 Millionen Individuen.

Zudem muss der Futterplatz katzensicher sein. Er sollte den Vögeln eine gute Rundumsicht bieten und Katzen keine Möglichkeiten, sich unbemerkt anschleichen zu können.

Winterfütterung bis Ende März

„Werden diese Regeln beherzigt, ist gegen eine Wintervogelfütterung von Mitte November bis Ende März nichts einzuwenden“, hob Umweltminister Axel Vogel abschließend hervor.



Das Vogelfutterhaus sollte regelmäßig gesäubert und katzensicher aufgestellt werden.

FOTO: JUANA KRESSNER_PIXELIO.DE



Wer den Garten im Winter besucht, kann für den erforderlichen Futternachschub sorgen.

FOTO: BIRGIT EICKENBERG_PIXELIO.DE